

16.18

Abgeordneter Franz Leonhard EBI (ÖVP): Frau Präsidentin! Herr Finanzminister! Meine geschätzten Damen und Herren! Kollege Pilz bringt die Dinge natürlich wieder ein bisschen durcheinander. Tatsache ist – und da stimme ich ihm zu –, wir ermächtigen heute den Finanzminister dazu, 15 gebrauchte Nachtsichtferngläser – buchhalterisch abgeschrieben, aber mit 27 300 € geschätzt – an die Republik Mazedonien zu vergeben.

Eigentlich müssten wir darüber diskutieren, ob wir nicht eine Änderung in der Weise herbeiführen, dass wir über solche Dinge nicht im Einzelfall per Gesetz befinden müssten. Vielleicht gibt es da ja eine Möglichkeit der Verwaltungsvereinfachung.

Aber wenn wir von diesen Nachtsichtferngläsern reden, reden wir sicher auch davon, dass wir indirekt die Sicherheit unserer Bevölkerung erhöhen. Herr Kollege Pilz hat da auf eine andere Begebenheit Bezug genommen. Tatsache ist, dass bei der Konferenz vom 24. Februar 2016 die EU und die Westbalkanstaaten Maßnahmen zur Handhabung der Migrationsbewegung beschlossen haben.

Vor diesem Hintergrund hat sich Mazedonien entschlossen, die Grenzkontrollen wieder in vollem Umfang einzuführen und festgestellt, dass die Einsatzkräfte schlecht ausgerüstet sind. Deshalb haben sie sich auch an andere EU-Staaten gewendet, um Hilfe gebeten – und Österreich wird da mithelfen.

Wenn wir von Sicherheit reden, dann muss ich noch einmal verdeutlichen, dass gerade Österreich sehr viel für die Flüchtlinge gemacht hat, wesentlich mehr als andere Länder in Europa und auf dieser Welt. Wenn zum Beispiel Frankreich genauso viel getan hätte, dann wären dort derzeit 700 000 Flüchtlinge untergebracht, in Italien 650 000, in Großbritannien 670 000. Wenn ich den Vergleich auf die USA und Kanada ausweite, dann wären dort 3,8 Millionen Flüchtlinge untergebracht. Tatsache ist, dass in diesen zwei Ländern weniger Flüchtlinge untergebracht worden sind als in Österreich.

Ich denke, Österreich hat da seine Verantwortung in hohem Maße wahrgenommen, und ich darf mich bei den Verantwortlichen bedanken. Außenminister Kurz hat einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, auch Frau Innenministerin Mikl-Leitner, und jetzt auch ihr Nachfolger Sobotka, aber auch Verteidigungsminister Doskozil hat da sehr gut gearbeitet. Ich darf daher auch noch Dank an den Verteidigungsminister anfügen. Ja, er wird in Zukunft mehr Geld bekommen, aber er wird dieses Geld, davon bin ich überzeugt, sinnvoll einsetzen.

Ich bedanke mich beim Verteidigungsminister dafür, dass er ein klares Bekenntnis zu einer flächendeckenden Landesverteidigung abgegeben hat. Seinem Vorgänger konnten wir das Zugeständnis zur Erhaltung der Kasernen im ländlichen Raum nicht abringen. Ich habe mich ja für den Erhalt der Kaserne Tamsweg massiv eingesetzt. Es gibt ein klares Bekenntnis vom derzeitigen Verteidigungsminister, herzlichen Dank auch dafür – auch dem Finanzminister, dass er das Geld dafür zur Verfügung stellt. Sicherheit ist wichtig, Sicherheit kostet Geld, Sicherheit ist aber ein hohes Gut, und dafür sollten, nein, dafür **müssen** wir uns einsetzen und kämpfen – in Österreich, in der Europäischen Union und darüber hinaus. *(Beifall bei der ÖVP.)*

16.22

Präsidentin Doris Bures: Nächster Redner: Herr Abgeordneter Fazekas. – Bitte.